



Foto: Yvonne Melinkat

Bei Friedrich Steilen dreht sich alles um den guten Ton

Märchenhaft wie bei „König Drosselbart“: Irdenes Geschirr, Krüge, Pötte, Schalen, Schüsseln, Vasen und Leuchter jüngst auf einer Foyerveranstaltung im Neubrandenburger Haus der IKK Nord. Feilgeboten von einem der jüngsten Töpfergesellen in Mecklenburg-Vorpommern. Friedrich Steilen aus Groß Teetzleben bekam das Töpfern in die Wiege gelegt, in der Neubrandenburger Töpferei seiner Großeltern, die sich zugleich im Zentrum für Bildende Kunst engagierten.

Von 2003 bis 2006 ließ sich der heute 28-jährige IKK Nord-Versicherte als Töpfer ausbilden und beschäftigt sich seither mit der traditionellen Herstellung von Fayence-Keramik.

Hier ist von der Rohlingherstellung auf der Töpferscheibe über das Glasieren und Verzieren bis zur Bestückung des Ofens alles reine und echte Handarbeit unter dem Markenzeichen „Friedkeramik“.

Das Besondere an diesen Unikaten ist die meditative, zeitintensive Bemalung auf einer weißen, noch nicht gebrannten Zinnglasur. Und ein weiteres Markenzeichen ziert die Arbeiten von Friedrich Steilen – ein kleiner, filigraner Salamander. Er steht für die bildhauerischen Ambitionen und Qualitäten des jungen Töpfers, für seine Liebe zum Detail, das auf kleinstem Raum doch alles Wesentliche in sich birgt. Das oft Unbeachtete, Übersehene in seiner wundervollen Einmaligkeit sichtbar zu machen – das ist eine seiner künstlerischen Botschaften. So gehören neben dem Salamander auch Insekten, Fische und Frösche zur Keramik-Kollektion von Friedrich Steilen. Darüber hinaus hat er sich mit Gebrauchs- und Schmuckkeramik einen Namen gemacht, bringt beginnend mit diesem Jahr seine eigene Geschirr-Serie im traditionellen blau-weiß Dekor, im Zwiebel- und im Pfauenaugemuster, heraus.

Von der Fliege bis zum Handwaschbecken widerspiegeln so auch das Schaffen und das Sortiment von Friedrich Steilen, dass die Töpferei zum ältesten und vielseitigsten Handwerk der Welt zählt. In Groß Teetzleben, in der Werkstatt von Friedrich Steilen, hat es seit einem guten Jahr ein neues Zuhause gefunden. Seine Perspektiven sieht der „Tonkünstler“ keineswegs auf tönernen Füßen, denn rund um die Töpferscheibe dreht sich vieles um neue Projekte und Vorhaben. Neben der Präsentation und dem Verkauf auf traditionellen, regionalen Märkten und Veranstaltungen setzt er auf kommunales Engagement. So soll in Trägerschaft von drei Vereinen das Slawendorf Passentin wiederbelebt werden, mit Töpferkursen, Schmiede, Bogenschießen und Rollenspiel altes Handwerk mit seinen Wurzeln und Traditionen zu neuem Leben erwecken.

Daher liegen ihm auch besonders spezielle Projekte für die Jüngsten am Herzen. Mit seiner mobilen Töpferscheibe bietet Friedrich Steilen handwerkliche Aktionen für Kindergärten, Schulen, Geburtstage sowie Dorf- und Stadtfeste an. Abseits von Computer- oder Fernsehprogramm stehen hier das spielerische Lernen mit dem Werkstoff Ton im Vordergrund, die Freude am Kreativen und die Faszination darüber, wie das „Ich“ unter den eigenen Händen äußere Gestalt annimmt.

Marina Dodt



Foto: Marco Wichmann
www.friedkeramik.jimdo.com